

„Die Ausreißer werden größer“

Hamburger Logistiktage: Dienstleister wollen flexibler werden / Trend zum Outsourcing ungebrochen

Von Claudius Semmann

Die Logistikdienstleister wollen sich durch mehr Prozesstransparenz sowie die Konzentration auf Multi-User-Standorte künftig besser auf Mengenschwankungen einstellen. „Die Ausreißer werden künftig immer größer“, betonte Michael Müller, als Mitglied des erweiterten Vorstandes bei Fiege für Norddeutschland und Asien verantwortlich, am Mittwoch im Rahmen der 8. Hamburger Logistiktage.

Die Kontraktlogistiker haben in der Krise gelernt, dass sie künftig noch schneller und flexibler sein müssen. „Feste Strukturen sind ein Hemmschuh“, betont Peter Kaleck, Manager für Prozessmanagement bei der MGL Metro Group Logistics. Er war einer

der Teilnehmer einer Podiumsdiskussionen bei den 8. Hamburger Logistiktage, zu denen die Logistikberatung LMS jedes Jahr einlädt. Wichtig sei dabei vor allem, dass man wisse, wie die Prozessstruktur aussieht. „Wir müssen in der Lage sein, jeden Prozess bewerten zu können. Damit wissen wir genau, was eine Maßnahme kostet, wenn wir sie einleiten“, erläutert Kaleck.

Flexibles Personal. Auch Müller, Mitglied des erweiterten Vorstandes bei Fiege, betont die Bedeutung der Transparenz: „Wir müssen die Prozesse noch besser verstehen, um sie optimieren zu können.“ Dabei geht es den Dienstlei-

»Wir müssen die Prozesse noch besser verstehen, um sie optimieren zu können«

Michael Müller, Fiege

stern vor allem darum, die Strukturen noch effizienter zu nutzen. Eine Maßnahme dabei sei die Konsolidierung von Standorten zu sogenannten Multi-

User-Logistikzentren. Bei Fiege befindet sich diese Entwicklung gerade in vollem Gange.

Ähnlich ist die Strategie bei DHL:

„Bei uns geht der Trend ganz klar weg von kleinen 5000 bis 10 000 m² großen Lagern hin zu Flächen von 40 000 bis 50 000 m²“, sagt Holger Tillmanns. Er ist bei DHL Supply Chain verantwortlich für die Geschäftsentwicklung in der Region Zentraleuropa. Auch hier das Ziel: Volumenschwankungen künftig noch besser auszugleichen. Dabei sollen

vor allem flexible Arbeitszeitmodelle helfen. „Es gibt keine andere Alternative“, sagt Tillmanns.

Lead Logistics Provider gefragt. In Sachen Outsourcing sieht der DHL-Manager eine Entwicklung weg von der rein physischen Logistik hin zu umfangreicheren Aufgaben in Form eines Lead-Logistics-Konzepts. Der Trend zum Outsourcing ist den Logistikern zufolge aber generell ungebrochen. Die Projekte haben sich laut Müller aber mehr in Richtung der Bestandskunden verlagert. „Nur die Geschwindigkeit der Umsetzung hat massiv nachgelassen.“ Es gebe zwar etliche Anfragen. Allerdings sei es im Vergleich zu 2007/2008 schwieriger geworden, die Projekte auch durchzusetzen.

DVZ 27.2.2010

www.hamburger-logistiktage.de